

Wehrsport

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **35 (1959-1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bundesrat Wilhelm Friedrich Hertenstein



über, und als im Dezember 1879 sein Zirkular Landammann Bunsen Schärer im Amt starb, war Hertenstein der gegebene Nachfolger.

Schon als junger Mann fühlte sich Hertenstein zur militärischen Tätigkeit hingezogen. In den Jahren 1843/44 hörte er an der Universität Zürich die berühmten Vorlesungen über Artilleriewissenschaften des Obersten Hürdt, als Artillerieoffiziant nahm er am Sonderbündnistkrieg teil. Er wurde 1865 Oberleutnant und 1872 Oberst, als kanonisch-rechtlicher Waffenchef für Artillerie und Kavallerie gelangte er früh in eine leitende militärische Stellung. Diese Vorbereitung kam ihm bei seiner späteren Tätigkeit als Chef des Eidg. Militärdepartements sehr zu nützen.

Die Regierungszeit von Bundesrat Hertenstein ist gekennzeichnet durch eine Reihe von grundlegenden Maßnahmen zur Verbesserung und dem Ausbau unseres Wehrwesens. Im Vordergrund steht die Lösung der Festungsfrage. Seit mehr als zwei Jahrzehnten hatte in unserem Volk eine sehr bewegte Diskussion über die Gestaltung unserer Festungen stattgefunden; zwar brachte die in der Ära Hertensteins südlich getroffene Lösung nicht die Erfüllung der weitestgehenden Erwartungen der hohen Militärs. Vielmehr bedeutete der Ausbau der Gebirgsfestungen — der Bau der Gotthardbahn hatte namentlich den Ausbau der Gotthardfestung notwendig gemacht — eine Minimallösung, wie sie der überaus sparsamen Haltung Hertensteins angemessen war; aber sie brachte wenigstens eine praktische Lösung, die der Diskussion ein Ende setzte und die ein Anfang für den weiteren Ausbau unserer Landesbefestigung war. Eine bedeutende Neuerung war auch die Neuordnung des Landsturms durch ein Bundesgesetz vom Jahr 1886, das der Armee weitere 200 000 Mann zuführte. Schließlich wurde auch die Ausschcheidung der militärischen Kompetenzen (ausgenommenen Rekruten), Angehörige des Festungswach- und Grenzschutzkorps sowie der kantonalen und kommunalen Polizeikorps. Aus Anlaß der 15. Durchführung werden alle Wettkämpfer, die zehn- und mehrmal am «Aldorfer» teilgenommen haben, besonders ausgezeichnet.

Der UOV Uri — seit Beginn im Jahre 1945 Träger dieser bedeutendsten wehrpolitischen Veranstaltung in der Innerschweiz — freut sich, wenn recht viele SUOV-Sektionen ihre Gruppen zum Wettkampf melden.

Bundesrat Hertenstein ist der erste Chef des Eidg. Militärdepartements, dem es vergönnt war, längere Zeit ununterbrochen an der Spitze dieses Departements zu stehen und der damit die Möglichkeit hatte, intensiver auf die Gestaltung der eidgenössischen Wehrpolitik Einfluß zu nehmen. Hertenstein hat diese Gelegenheit voll genutzt; sein Wirken, das in die Jahre 1879 bis 1888 gefallen ist, hat ihm den Namen eines der maßgebendsten und entscheidendsten Führer unserer Heeresbestrebungen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eingetragen. Hertenstein ist als Bürger von Kyburg am 5. Mai 1823 als Sohn einer Försterei zur Welt gekommen. Auch er wandte sich intensiv der forstwirtschaftlichen Tätigkeit zu und bestand nach gründlicher Ausbildung im In- und Ausland das forstliche Staatsexamen in Zürich. Anschließend wirkte er in verschiedenen Stellungen in seinem Beruf, bis er im Jahre 1872 gleichzeitig zum Zürcher Regierungsrat wie auch in den Nationalrat gewählt wurde. Sechs Jahre später wechselte er in den Ständerat hin-

Was machen wir jetzt?

Zur Aufgabe Nr. 1 der Wettkampferiode

Wie den Sektionen des SUOV im Zirkular vom 10. August 1959 mitgeteilt wurde, wird der Wettkampferiode 1959/60 weitergeführt. Eine wichtige Aufgabe besteht in der Beschränkung auf vier Aufgäbe in den Nummern unserer Zeitschrift vom 30. September und 30. November 1959 sowie am 15. Januar 1960. Die Bewertung der eingehenden Arbeiten geschieht durch zwei Offiziere, welche die Lösungen voneinander nacheinander durchsehen.

Neues Wettkampfgelände

Für die Wettkampferiode 1959/61 wurde ein Gelände des Wauwiler Moores, links begrenzt durch Schütz und rechts durch das Städtchen Waldpartien südlich von Mauensee, den zahlreichen Kantonen und Ortschaften, wird in den nächsten Jahren ein vielseitiges Übungsgelände bilden. Das Gelände wird in zwei Kartenausschnitte unterteilt, während die angrenzenden Sektionen mitgeteilt im gleichen Maßstab (1 : 25 000) das ganze Übungsgelände umfaßt und zu instruktiven Vergleichsmöglichkeiten bietet. Jede der vier Aufgaben wird zudem in der Lösung von verschiedenen Gesichtspunkten zu gestalten.

Thema

Die vier Aufgaben der Wettkampferiode einheitlich unter das Thema «Kampf gegen die Natur» gestellt, wobei aber im Rahmen der für alle Aufgaben stehenden Situationen behandelt werden sollen. Die Aufgaben der Sektionen seien, sich nicht nur mit der reichhaltigen zum Thema passenden Literatur, sondern auch mit der im «Schweizer Soldat» bereits erschienenen Abhandlung überlegen, zu dokumentieren. Die vier Aufgaben sind räumlich im Übungslokal oder einen entsprechenden Sandkasten vorzubereiten.

Die allgemeine Lage

(Aufheben, gilt für alle vier Übungen und wiederholt!)

Im Rahmen eines in Europa ausgebrochenen Konfliktes, der bereits die Deutsche Bundesrepublik und Österreich in das kriegerische Geschehen einbezieht, auch die Schweiz bedroht. Täglich werden in dieser Kriegskatastrophe erfaßt, die sich zu weitverbreitendem Brand ausdehnen droht. Unser Nachbarland, Italien, ist von den Kriegereignissen noch nicht aber mobilisiert, um seinen Bündnisverpflichtungen nachzukommen.

In der Schweiz ist die Mobilmachung der Arme abgeschlossen und mit geringen Störungen, die auf Sabotageanschläge zurückzuführen sind, konnten alle Maßnahmen der totalen Landesverteidigung planmäßig abgeschlossen werden. Da sich aus der allgemeinen militärischen Situation ein Interesse an den wichtigsten Achsen durch die Schweiz abzeichnet, sind die Maßnahmen der militärischen Landesverteidigung mit Schwerpunkt auf die Sicherung dieser Achsen und aller möglichen Luftlandräume ausgerichtet.

Zu diesen Luftlandaktionen beginnenden Räumen gehört auch das Wauwiler Moos, das im Rahmen des militärischen Dispositivs für die Verteidigung von Freiheit und Unabhängigkeit in den Abwehrraum einer Division gehört. Das Wauwiler Moos wird von einer Kette von Beobachtungsposten an seinen Rändern und auch innerhalb überwachet. Starke und motorisierte Bereitschaftsdetachements stehen bereit, um unter Ausnutzung von Schnelligkeit und Feuerkraft allen Überraschungen zu begegnen. Die Artillerie ist vorbereitet, um im ganzen Gebiet sofort zu wirken, feindliche Luftlandaktionen zu bekämpfen und aus dem Raum führende Achsen mit Feuer zu sperren.

Diese Maßnahmen werden ergänzt durch einige kleine Kampfgruppen, die im und um das Wauwiler Moos in Verbindung mit den erwähnten Beobachtungsstellen stationiert wurden, um Luftlandaktionen zu bekämpfen und gegnerischen Truppen das Eindringen in Ortschaften, Weiler und Deckung dienenden Wäldern zu verwehren. Diese kleinen Kampfgruppen sind mit automatischen Waffen, Flammenwerfern, Handgranaten und Sprengstoffen reichlich dotiert.

Es ist der Kampf dieser kleinen Detachements, der in den vier Aufgaben der beginnenden Wettkampferiode behandelt werden soll.

Aufgabe Nr. 1

Eine dieser erwähnten Kampfgruppen, bestehend aus zwölf Mann, unter der Leitung von Wachtmeister Killer, beschränkt motorisiert durch zwei Jeeps und zwei Motorräder, ist nach der Häusergruppe von Seewagen kommandiert (Pt. 509, nördlich Kottwil). Die Gruppe ist ausgerüstet mit drei Maschinengewehren, einem Flammenwerfer, sechs Sturmgewehren, drei Pistolen, Handgranaten und Sprengstoffen. Dazu kommen ein Funkgerät und Signalmittel.

Der Auftrag an Wm. Killer lautet: — Verhindert primär, daß luftgelandete Gegner in die Häusergruppe von Seewagen eindringt und sich dort festsetzt.

— Bereitet sich vor, gegen gegnerische Elemente vorzugehen, die versuchen sollten, in die Waldparzelle nördlich Grundmatt-Hubelweid einzudringen oder Richtung Kottwil vorzugehen.

— Nimmt Verbindung auf mit der Kampfgruppe Kottwil und Mauensee, die in ihrem Raume ähnliche Aufträge erhalten. Welche Vorbereitungen und Maßnahmen trifft Wm. Killer zur Erfüllung des an seine Gruppe ergangenen Kampfauftrages?

Anmerkungen zur Aufgabe 1

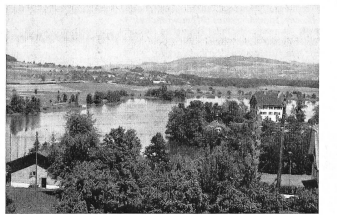
Es geht für die Mitarbeiter vor allem darum, sich in dieser ersten Aufgabe in die allgemeine Situation zu versetzen und zu überlegen, wie der Gegner vorgehen könnte, um aus diesen Überlegungen heraus bestimmte Einsätze zu planen und vorzubereiten.

Diese Vorbereitungen können im Sinne des Wettkampfes sowohl in der Skizze wie im Befehl festgehalten werden. Empfehlenswert ist die Verwendung verschiedener Farben, um z. B. die Einsätze in den Fällen A—X deutlich festzuhalten.

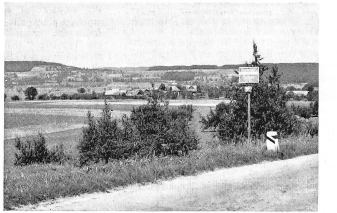
Beide Kategorien, Anfänger und Fortgeschrittene, lösen die Aufgabe in diesem Sinne. Die Mitarbeiter der Kategorie Fortgeschrittene behandeln zusätzlich die ihnen im Rahmen ihres Auftrages gegebene Möglichkeit der Verwendung von Minen, wobei in der schriftlichen Lösung anzugeben ist, wo sie Minen, sollten ihnen solche zugeteilt werden, einsetzen würden.

Die Sektionen sind nach Reglement gehalten, die Lösungen jeweils innert vier Wochen — die Aufgabe Nr. 1 bis 31. Oktober — an den Disziplinchef, Wm. Wälder, Sehr, zu senden. Im Interesse eines reibungslosen Ablaufes der Wettkampferiode werden die Sektionen dringend um Einhaltung der gesetzten Fristen gebeten.

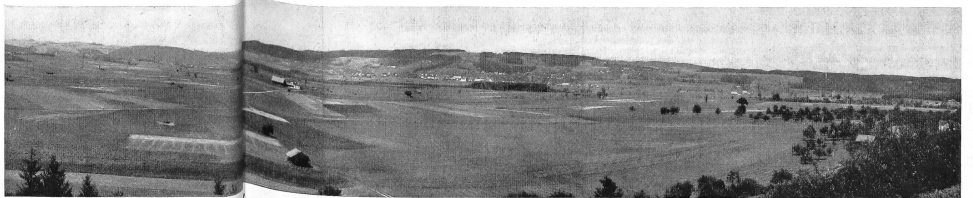
Major H. Althoff



Am Rande des Wauwiler Moores, vor dem Städtchen Sursee, liegt der Mauensee mit dem gleichnamigen Schilfsee. Ein anderer Aspekt des interessanten Übungsgeländes.



So präsentieren sich die Häuser von Seewagen und ihre Umgebung von der Straße Kottwil—Mauensee aus.



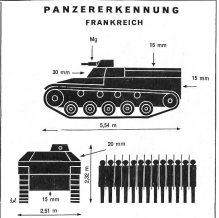
Panoramaaufnahme des Wauwiler Moores von der Straße Ettwil—Kottwil oberhalb Schlagmatt in Richtung Norden. In der Mitte das Gehöft Ronnatt mit der Waldparzelle, an der das Haus des Wm. Killers steht. Rechts außen, von Obstbäumen eingerahmt, die Häuser von Seewagen.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

9. Oktober 1934: Ermordung König Alexanders von Jugoslawien und des französischen Außenministers Barbu in Marseille.

WEHRSPORT

11. Oktober 1959: 15. Aldorfer Militärwettkampf auf der Standardstrecke



SCHÜTZPANZERFRÄNKREICH AKA V.T.P. Bespann. 1000 mm, Gewicht 10 t, Motorleistung 100 PS, Max. Geschw. 60 km/h

(ho) Die 15. Auflage dieses ältesten Waffenlaufes in der Zentralschweiz ist auf den 11. Oktober 1959 vorgesehn. Die Laufstrecke wird, eine horizontale Distanz von 30 Kilometer wird unverändert beibehalten, nachdem eine Umfrage unter hunderten langjährigen Teilnehmern eine überaus große Mehrheit für die Beibehaltung des berühmten «Ättinghauser Stiches» ergeben hat. Dieses Resultat bedeutet für die Veranstalter keine Überraschung, gilt doch dieser Stich mit seinen unruhigen Aufstiegen von 150 Meter und dem brüskem Übergang zum Abstieg zur Keulbrücke als das besondere Charakteristikum dieses Waffenlaufes. Teilnahmeberechtigt sind Wehrmänner aller Grade und Heeresklassen (ausgenommen Rekruten), Angehörige des Festungswach- und Grenzschutzkorps sowie der kantonalen und kommunalen Polizeikorps. Aus Anlaß der 15. Durchführung werden alle Wettkämpfer, die zehn- und mehrmal am «Aldorfer» teilgenommen haben, besonders ausgezeichnet.